



Neubau einer Kindertagesstätte in Neuhausen auf den Fildern

Realisierungswettbewerb

1.Preis - 1018



REALISIERUNGSWETTBEWERB
NEUBAU EINER KINDERTAGESSTÄTTE
NEUHAUSEN AUF DEN FILDERN



PERSPEKTIVE EINGANG



PERSPEKTIVE INNENRAUM

EINE KITA IM GRÜNEN

Die außerordentlich beschauliche Lage des Grundstücks in Nachbarschaft zur evangelischen Kirchengemeinde und dem großzügigen Naturraum des Wagenbachs bietet einen bevorzugten Ort für die neue Kindertagesstätte. Die Nordausrichtung des Areals an der Dietrich-Bonhoeffer-Straße bedarf eines ausgewogenen Entwurfs, der die notwendige Durchlässigkeit des Neubaus in Nord-Süd-Richtung ermöglicht. Daher schlagen wir eine aufgelöste Baukörperstruktur vor, die sich in Vor- und Rücksprünge gliedert und durch eine akzentuierte Verschiebung der Baukörper Aufweitung und Transparenz in der inneren Erschließung der zweigeschossigen Kita ermöglicht. Damit orientieren sich die Gruppen sowohl nach Süden, als auch nach Norden und es entstehen schöne Aufweitung in den Spielflächen.

Durch die Verortung des Gebäudes nahe der Straße entsteht ein upziger Freiraum am Wagenbach mit ausgedehnten Spiel- und Tobeflächen der Kita. Den Gruppenräume direkt zugeordnet sind Terrassen zur Nutzung durch die Kita. Die angenehme Kiefernholz des Baukörpers vermittelt zur benachbarten Wohnbebauung und schafft helle und maßstäbliche Innenräume für die Kinder.

Die innere Erschließung der Kita erinnert an ein Rückgrat, an den die Gruppen mit Nebenräumen direkt angegliedert sind. Der Hauptzugang öffnet sich zum Foyer und bietet gemeinsam mit dem Mehrzweckraum einen schönen Durchblick Richtung Talaua Wagenbach. Unmittelbar neben dem Foyer befindet sich die Vertikalküche, welche rückwärtig vom Parkplatz angegliedert wird.

Zwei interne Treppen verknüpfen die Kindergartenräume mit dem Obergeschoss, wo die Krippe vorgesehen ist. Beide Schutzschleusen im Erdgeschoss können so jeweils für Kita und Krippe separat genutzt werden. Gegenüber der Gruppenräume werden jeweils die Räume der Mitarbeiter, Büros, Besprechungsräume und Nebenräume vorgesehen. An den vier Gruppenräumen im Obergeschoss ist jeweils eine direkte Fluchtmöglichkeit als Treppe vorgesehen. Mit der zusätzlichen Bildung von vier Brandschutzbereichen können damit die Belange des vorbeugenden Brandschutzes berücksichtigt werden.

Die Behaglichkeit der hellen Gruppenräume und Spielfläche begründet sich in dem konsequenten Einsatz von Holz als Baumaterial der Konstruktion und Verkleidung. Auf einer Stahlbetondeckplatte wird ein zweigeschossiger Holzbau aus kreuzverleimten Fichtenmehrschichtplatten erstellt.

Die Sichtqualität der Oberflächen wird zur fertigen Oberfläche im Inneren. Die Decken sind als Brettstapeldecken konzipiert und das Dach als begrüntes Flachdach ausgeführt. Vertikalen Leistenverkleidung bekleiden die Fassaden, wobei große gerahmte Fensterauschnitte zur Belichtung der Räume eingefügt sind. Hinter einer offenen Holzlatung sind Lüftungslücken vorgesehen, die auch zur Witterungsschutz Nachtauskühlung dienen. In den Rahmen ist textiler Sonnenschutz als außen liegende Verschattung vorgesehen.

Die Deckenuntersichten sind mit raumakustisch wirksamen Holzwerkstoffen ausgeführt. Eine natürliche Querlüftung der Aufenthaltsbereiche ist aufgrund der „über-Eck“-Anordnung der Gruppenräume möglich und eine mechanische Lüftungsanlage damit nicht erforderlich.

Die hohe Umnutzungsfähigkeit und Flexibilität des Gebäudes ist durch die differenzierte Baukörperfigur möglich. Es ist durchaus vorstellbar die Gruppenräume mit Nebenräumen in ferner Zukunft als alternative Wohnmodell des generationsübergreifenden Clusterwohnens zu nutzen.

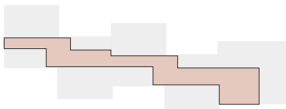
Die Freiflächen gliedern sich in drei Bereiche: der Eingangsbereich mit den erforderlichen Verkehrsflächen zum Hohl- und Brückverkehr, die direkt den Gruppen zugeordneten Terrassen und den großzügigen Spiel- und Bewegungsfächen im Norden der Kita.

Die U3 Bereiche sind nach Süden orientiert, um einen übersichtlichen Bereich zu schaffen. Die U3 Bereich sind im Norden zur Talaua orientiert und können bedarfsweise auch von U3 genutzt werden. Sonnensegel bieten Schatten und akzentuierte Baumpflanzungen im Verbund mit naturnahen Spielgeräten dienen dem Versteck- und Suchspiel. Schaukel- und Rutschen sind im Landschaftsraum gruppiert und bilden dadurch Schwerpunkte in der Freianlagengestaltung. Die natürliche Hangsituation begünstigt die naturnahe Gestaltung der Rutschen und Matsch bzw. Wasserbereiche. Stauden- und Nutzpflanzen dienen als Grundlage für Bastel- und Kreativprojekte des Kindergartens.



LAGEPLAN M1:500

DYNAMISCHER UND GROSSZÜGIGER SPIELFLUR



GELENKE DES GEBÄUDES



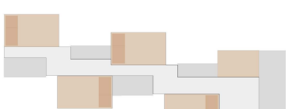
AUSRICHTUNG DER GRUPPENRÄUME ÜBER ECK



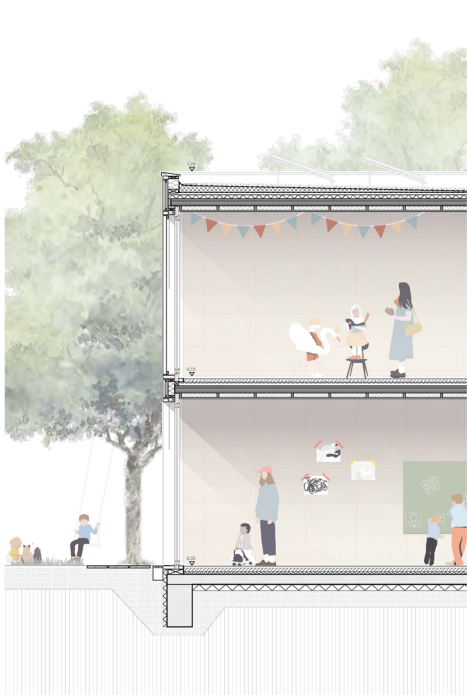
BELICHTUNG DURCH VERSETZUNG DER KÖRPER



RAUMSPIEL DER NEBEN- UND GRUPPENRÄUME



ZUGEORDNETE GRÜNBEREICHE

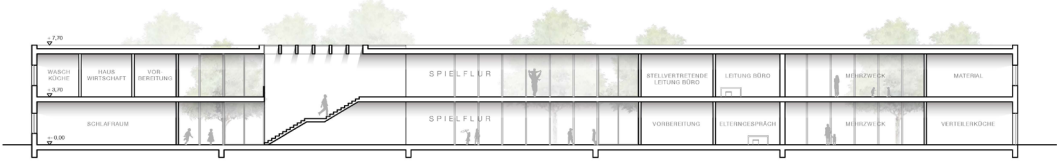


DACHAUFBAU	FASSADE	DECKENAUFBAU	FUSSBODEN
extensive Dachbegrünung Blumenabdeckung Dachschichtplatte Dämmung Unbelagte Decke Abgehängte Decke - Installation, Akustik	Außenwandverkleidung Lichte Holzblech hinterlüftet. Installationsebene Fenster Holzrahmen, festvergleit und offener Bereich zur manuellen Belüftung außenliegender Sonnenschutz	Riemchenparkett dampfsperrend gewichtet Estrich Trittschalldämmplatte PE-Folie Schüttung elastisch gebunden Bettgestellplatte Abgehängte Decke - Installation, Akustik	Riemchenparkett dampfsperrend gewichtet Estrich mit FBH Trittschalldämmplatte PE-Folie STB-Bodenplatte Dämmung Abdichtung

PIKTOGRAMME



SNITT 1_1 M1:200



SNITT 2_2 M1:200

REALISIERUNGSWETTBEWERB
NEUBAU EINER KINDERTAGESSTÄTTE
NEUHAUSEN AUF DEN FILDERN



ANSICHT-SÜD M1:200

ANSICHT-OST M1:200



ERDGESCHOSS M1:200

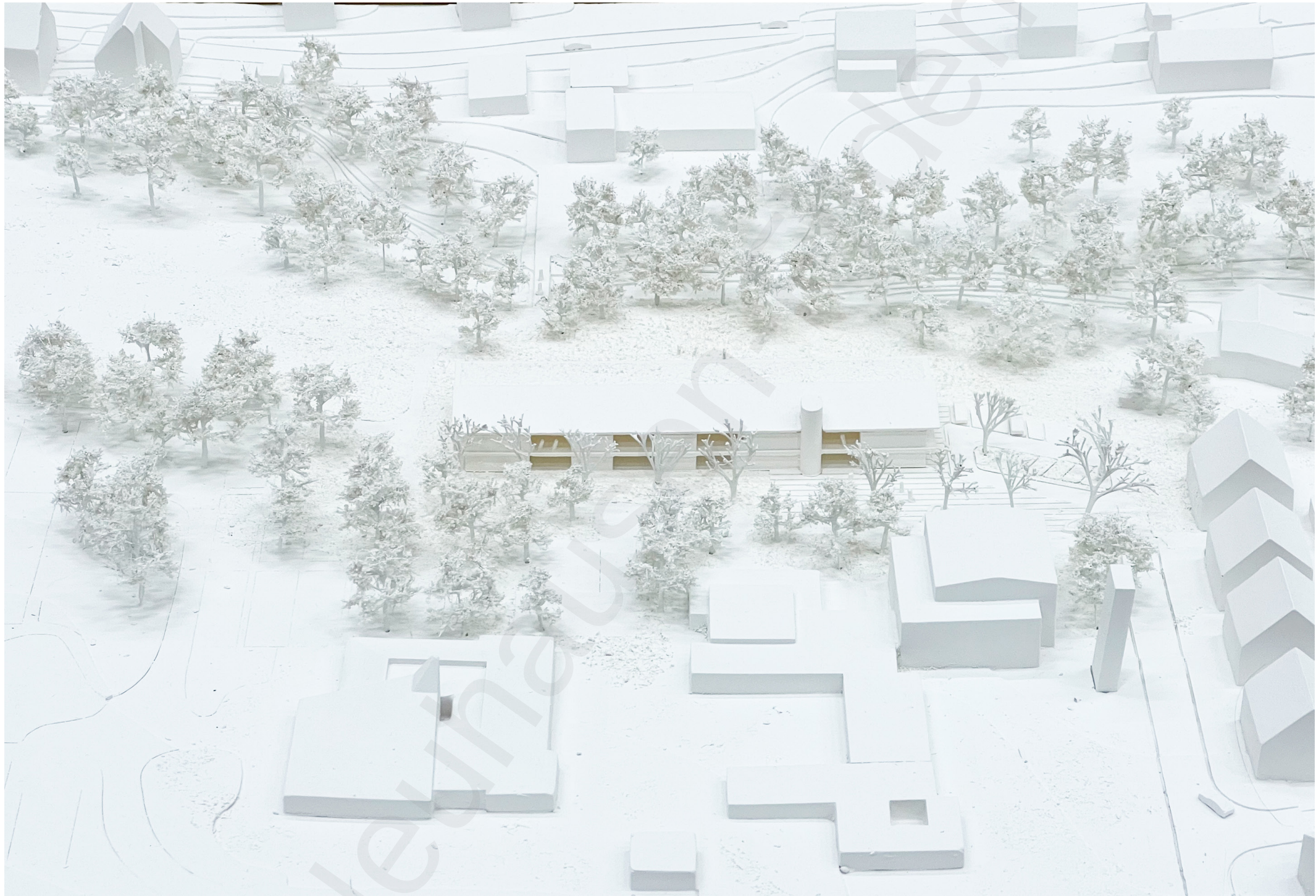


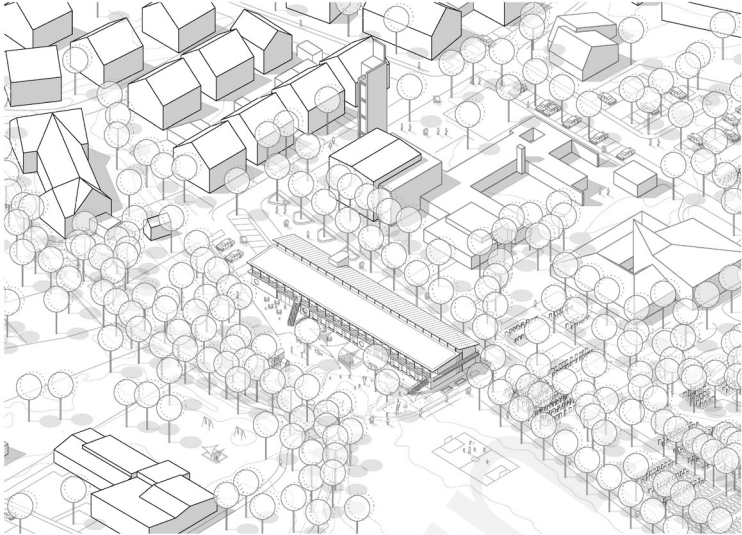
1.OBERGESCHOSS M1:200



ANSICHT-WEST M1:200

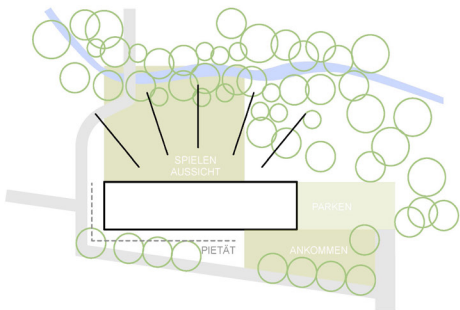
ANSICHT-NORD M1:200





NEUBAU EINER KINDERTAGESSTÄTTE IN NEUHAUSEN AUF DEN FILDERN

EINE KITA ZWISCHEN DEN WELTEN

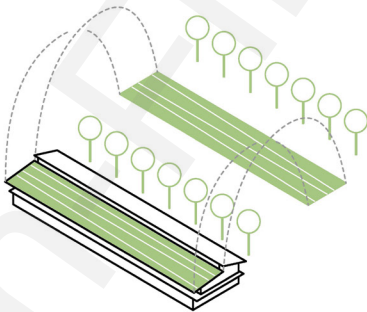


LAGEPLAN 1:500

MAXIMUM AN QUALITÄT, MINIMUM AN FLÄCHE

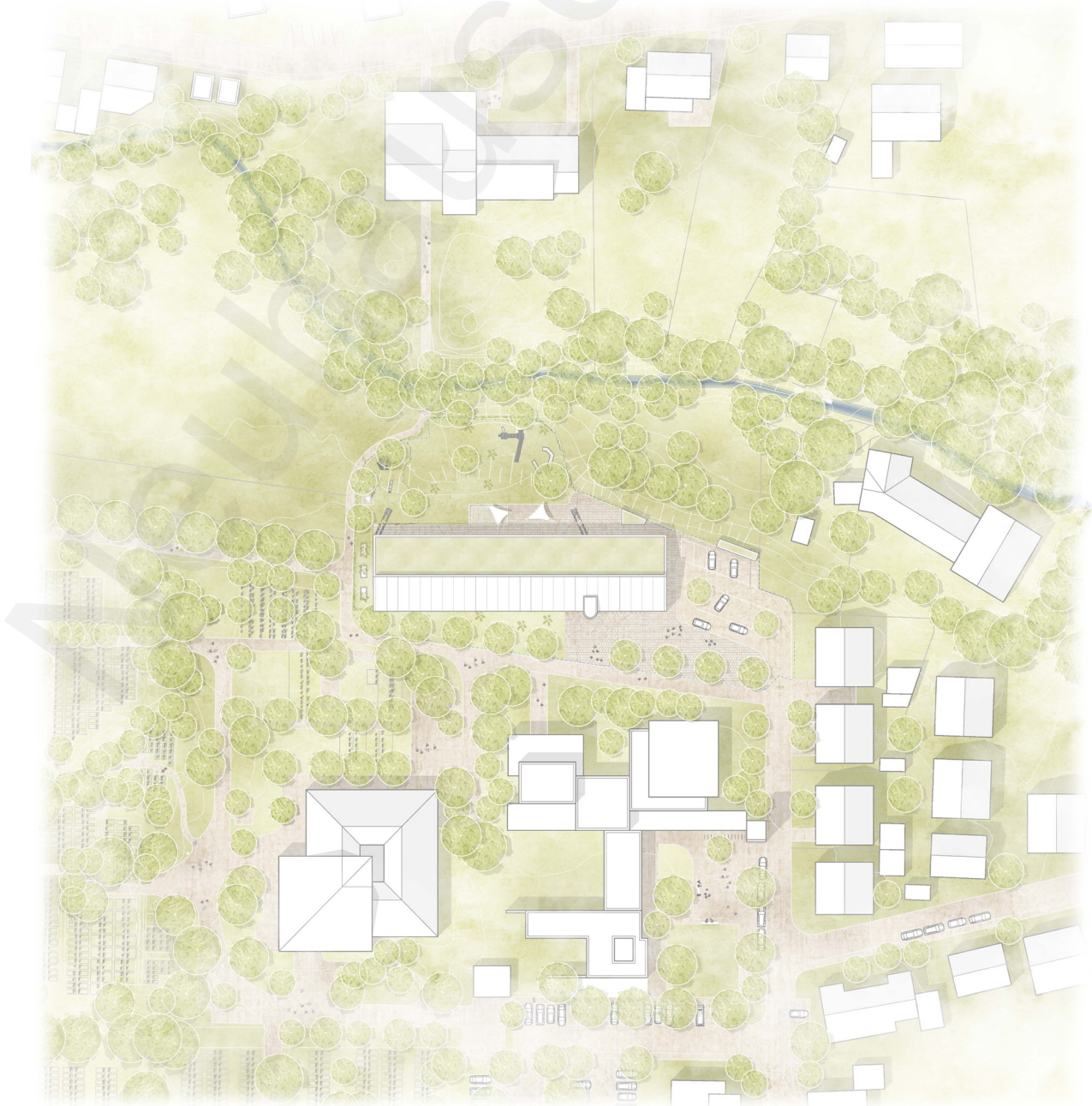
Die neue Kindertagesstätte in Neuhausen entsteht an einem Ort zwischen den Welten: Natur hier – dichte Wohnbebauung dort, beliebte Betriebsamkeit auf der einen, andächtige Stille auf der anderen Seite. Tolle Blicke über die Streuobstwiese zum Bach und zu den Flugzeugen – Die Sonne auf der anderen Seite. Auf den ersten Blick fällt es sogar schwer, das perkante Gelände, das letzte Stück Grün zu bebauen. Es muss also ein Maximum an Qualität bei einem Minimum an Flächenverbrauch und minimaler Kubatur entstehen. In diesem Spannungsfeld wird auf dem Grundstück ein langgezogener, schmaler Baukörper vorgeschlagen. Die Orientierung des Hauses nimmt genau diese der benachbarten Gebäude auf. Es entsteht ein Stadthaus mit einem Stadteindruck in dem sowohl der Beginn eines Menschenlebens als auch das Ende gemeinsam Platz finden sollen, ja sogar zusammenkommen. Innerhalb des Stadtgrundrisses. Der Riegel ist geteilt in einen allgemeinen Bereich im Osten und die Gruppenbereiche im westlichen Gebäudetrakt, dort wo das Grundstück tiefer ist. An der Schnittstelle schließt sich das Treppenhaus als Turm über das gesamte Dach hinaus und markiert hier von Süden den Zugang ins Gebäude. Im Östlichen Bereich, direkt an der Dietrich-Bornhoffer-Straße liegt die Zufahrt und das Parken. Die enge Straße wendet sich hier auf und bildet unter Einbezug der bestehenden Bäume einen gemeinsamen Vorplatz, einen gemeinsamen Auftakt für alle Ankommen, egal mit welchem Verkehrsmittel und aus welcher Richtung. Das Verkehrsnetzwerk der PKW soll durch die Möglichkeit der Umfahrung entzerrt werden, ein Wenden ist nicht notwendig. Der Baukörper fängt im westlichen Bereich, in Richtung Friedhof an der Südfassade durch gezielte Öffnungen die Sonne und erlaubt die Blicke der Kinder in diese Richtung. Mit dieser Fassade bildet der Baukörper einen deutlichen Abschluss und eine Zäsur zum Friedhof. Lärm wird abgeschirmt und Besuchen und Trauern können so Ruhe und Gebet ermöglichen. Nördlich des Gebäudes zu den Auen der Binsach liegen die Außenanlagen für die Kinder, die den ursprünglichen Charakter der Streuobstwiesen erhalten sollen. Hier öffnet sich das Haus großzügig über die komplette Länge und jeweils passend zu ihrer Nutzung. Im Obergeschoss ist das Gebäudevolumen geringer und es entsteht ein überdachter Außenbereich für die Kleinkinder. Diese Terrassen dienen als Beobachtungsstände, von hier können sie das kühle Treiben auf der Wiese, am Bach, auf der gegenüberliegenden Seite und vor allem auch das Starten und Landen der Flugzeuge beobachten.

DAS LETZTE STÜCK GRÜN



AUSSENANLAGEN

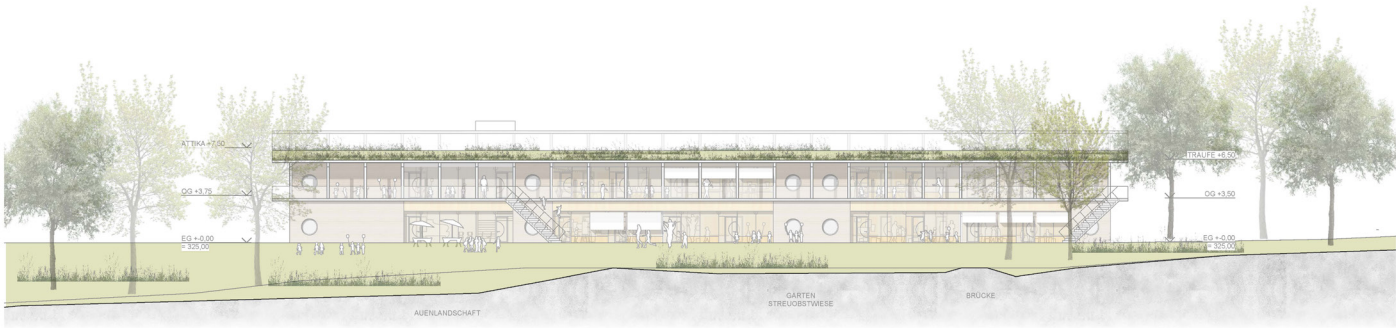
Der Vorplatz des Eingangsbereichs heißt mit seiner offenen und freundlichen Gestaltung jeden Besucher herzlich willkommen. Eine gute Einsicht und warme Materialien machen es leicht sich in der neuen Kindertagesstätte wohl zu fühlen. Auch die Erschließung ist bewusst übersichtlich mit Blickbeziehungen zum Haupteingang gestaltet. Eine intuitive Fahrbahnführung und zusätzliche Gehwege machen den Zugang für Eltern und Kinder sicher. Das Ankommen in der neuen Kita kann somit schon von Anfang in einer entspannten Atmosphäre stattfinden. Im Außenbereich spiegelt sich wider was im Eingangsbereich begonnen wurde: Großzügigkeit mit viel freiem Platz zum Spielen zeichnen den neuen Außenbereich aus. Dabei entsteht durch die Topografie eine selbstverständliche Zonierung in mehrere Teilbereiche. In unmittelbarer Nähe der Gebäudes erschließt sich eine weitausläufige Terrasse. Luftige Sonnensegel ermöglichen geschütztes Spielen im Sand, die breite Terrasse auf der Längsseite des Hauses machen sicheres Sitzen der Spielzeuge möglich. Die bespielbare Böschung wird durch die Klettergeräte am Hang bewusst betont. Bänderhölzer oder Rutschen fördern spielerisch die Motorik der Kleinsten auf unebenem Terrain. Am Fuße des Hangs öffnet sich eine weite Rasenfläche für Ball- und Gruppenspiele. Die gewollt unbebaute Fläche animiert dazu, sich den Raum auf kreative Weise anzueignen. Ein Weidenhüttdorf am Rande der Fläche dient als Angebot für Rückzug und Rollenspiel. Südwestlich der Hauses bekommen die Kinder ganz praktisch Zugang zu ihrer Umwelt: Drei Hochbeete dürfen hier bepflanzt und gegossen werden, viel Raum um die Natur aus der Nähe bestaunen zu können. Auf die Kinder der U3 Gruppen wird auch im Außenraum besondere Acht gegeben. Mit direktem Zugang über die Treppe des Obergeschosses gelangen sie in einen persönlichen Abschnitt des Spielbereichs. Niedrige Hecken bieten ihnen so ihren eigenen Raum und lassen sie trotzdem Teil des Ganzen werden. Der schonende Umgang mit dem Bestand und die Rücksicht auf die Biodiversität ist ein weiteres Gestaltungselement des Entwurfs. Aus diesem Grund wird der ehemalige Blühstreifen für Insekten, welcher durch den Bau der Kita weichen muss, in Zukunft auf dem Dach des Gebäudes wiederzufinden sein. Erweitert wird er durch die neu angelegte Wildblumenwiese in der Nähe des Eingangsbereichs. So schließt sich der Kreis aus Nachhaltigkeit, bewusster Neugestaltung und kreativem Freiraum für die Kinder der neuen Tagesstätte beobachten.



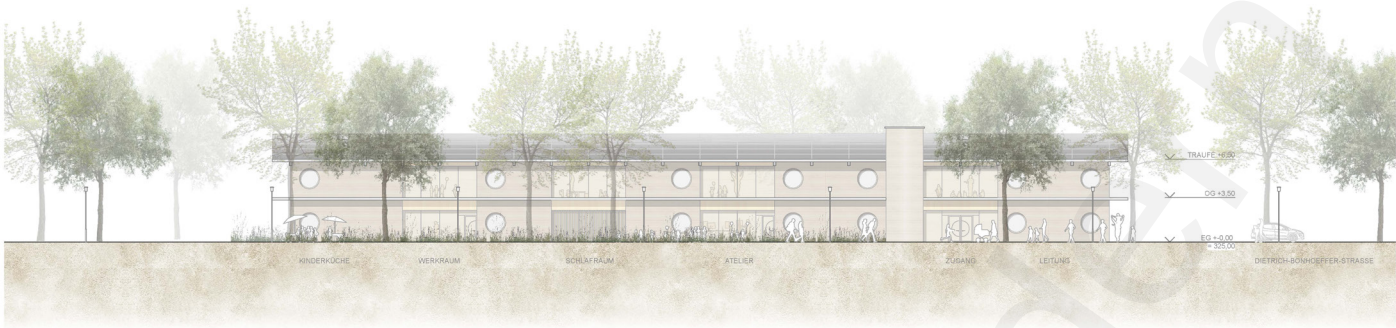
REALISIERUNGSWETTBEWERB NEUBAU EINER KINDERTAGESSTÄTTE
IN NEUHAUSEN AUF DEN FILDERN



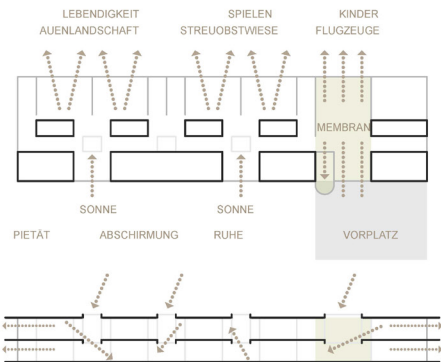
ANSICHT NORD 1:200



ANSICHT SÜD 1:200



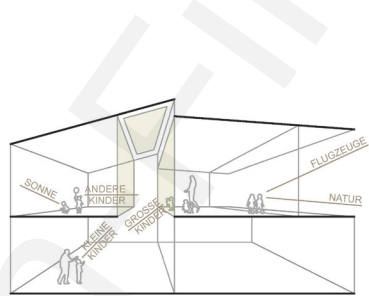
OFFEN UND GESCHLOSSEN



MODULAR UND RESILIENT

Die Kinder betreten ihr neues Haus durch den Windfang in ein angemessenes Foyer. Sie befinden sich nun im Zentrum der Membranzone, von der aus sie das Haus erkunden können. Entweder geht es direkt in die Gruppenbereiche nach links oder sie diffundieren weiter durch die Membran in den über eine mobile Trennwand dem Foyer zuschaltbaren Mehrzweckraum, das Bistro oder in den Membranbereich mit Mehrzweckraum im Obergeschoss. Die Leitung und der Küchenbereich mit Anlieferung befinden sich auch an diesem zentralen Bereich. Die Küche ist durch ihre Lage an Foyer und Aufzug sowohl an die U3 Gruppen als auch an die U3 Gruppen im OG angeschlossen und hat zudem eine Ausgabe zum Mehrzweckraum. Nicht nur die öffentlichen Bereiche gilt es zu entdecken. Über den Spielfuß gelangen sie in die Gruppenbereiche. Hier finden sie rechts und links ein Wechsel aus transparenten und geschlossenen Räumen, aus Verjüngung und Aufweitung vor. In den Aufweitungen liegen transparente Räume wie Werkraum und Atelier, die Gärten und die Zugänge zu den Gruppenräumen. Durch diese Transparenz gelangt das Licht bis in die Gruppenräume. Genau hier liegen die Lichtkamine, über die Licht in den Bereich gelangt und Blickbeziehungen entstehen. So wird die Membranzone auch in der Vertikalen umgesetzt ohne brandschutzrechtliche Nachteile zu erzeugen. Die Materialräume sind direkt an die Gruppenräume angeschlossen. Immer zwei Gruppenräume bilden ein Modul die Nebenräume befinden sich jeweils an den Außenseiten der Gruppenräume. So ist eine direkte Verbindung beider Räume möglich, was dem Personal ständig kurze Wege und eine optimale Aufsicht ermöglicht. Das Ende des Gruppentraktes wird durch die Lenthalle ausgebildet. Vom Foyer gelangen die Kinder über die geschwungene Treppe in der Rotunde ins Obergeschoss. Hier liegen der Mehrzweckraum und die Personalräume. Der Gruppenrakt ist analog zum Erdgeschoss aufgebaut. Durch die geringeren Raumtiefen entsteht im Norden eine Terrasse, von der die Kinder das Geschehen draußen beobachten können. Alle Raumpartien rutschen um diese Tiefe nach Süden. Hierdurch liegen die Wickelräume an den Gruppenräumen und werden über das Oberflächengestaltung und belüftet. Durch die identische Struktur und die modulare Ausbildung beider Geschosse können sämtliche Bereiche multifunktional bespielt werden und so auch zukünftige Bedarfe und alternative pädagogische Konzepte abbilden.

BLICKBEZIEHUNGEN - SEHEN UND BEOBACHTEN



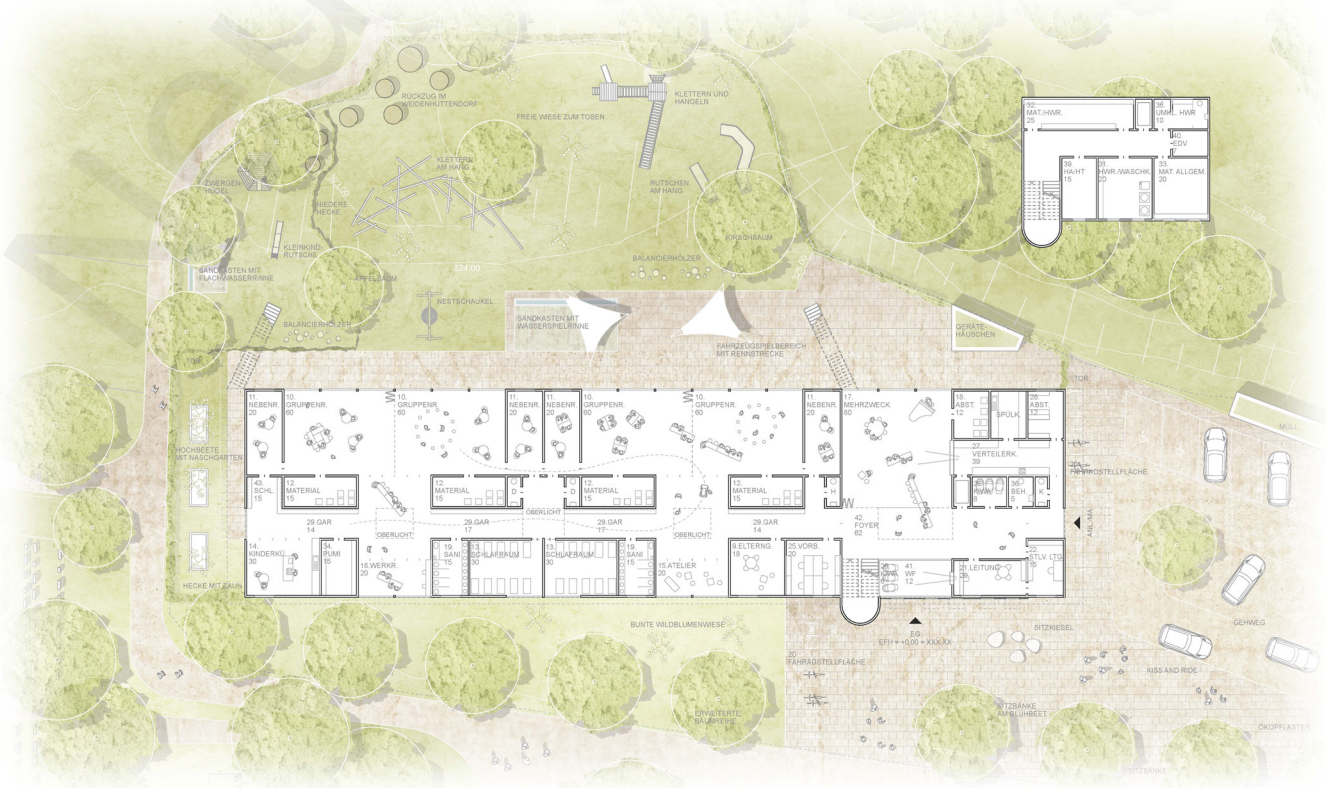
RÜCKZUG UND ÖFFNUNG

Besonders sind auch die Öffnungen der Fassade. Sie öffnet sich dort, wo die Raumnutzung dahinter das möchte. Dort wo der Rückzug möglich sein muss zeigt sie sich eher verschlossen. Gruppenbereiche haben große Fenster mit der Möglichkeit der Ausbildung von Fensterbänken als Tische über die Breite der Räume. Diese ermöglichen die Erweiterung des Gruppenraumes und den Austritt nach draußen. Nebenräume werden mit kleineren Rundfenstern geplant. Diese erlauben den Rückzug in einen geschützten Raum. Der gezielte Ausblick ist für die Kinder jedoch möglich. Diese Rundfenster ermöglichen die Identifikation der Kinder mit ihrem Haus und ihren Bereichen. Der Wechsel der Elemente macht das Haus trotz seiner Größe wahrnehmbar und für den kindlichen Maßstab erfahrbar. Die Ästhetik des Hauses entsteht neben den pädagogischen auch aus den konstruktiven Erfordernissen. Der Innenraum wird geprägt durch Holz-Stützen und Träger sowie möglichst vielen Ausbaumaterialien aus Holz. Diese führen zu einer warmen und wohltuenden Atmosphäre. Die modulare Skelettbauweise ermöglicht das modulare Vorfertigen einzelner Tragelemente. Decken werden ab Werk mit akustisch wirksamen Oberflächen belegt, um die Nachhallzeiten zu reduzieren. Die Fassade wird als hinterlüftete vorgehängte Fassade ausgeführt und mit einer grünlich lasierten alugebundenen Holzschalung aus heimischer Lärche belegt. Die sichtbare Dachkonstruktion ermöglicht einen filigranen Dachrand, der dem Haus trotz pragmatischer Konstruktion einen besonderen und eleganten Abschluss gibt. Die modulare Bauweise sorgt für die regelmäßige Wiederholung bestimmter Bauteile wie Stützen und Träger. Entlang der Fassaden oder innerhalb der Spaltöffnungen können die Kinder die Addition der Bauteile entdecken, innerhalb der Außenräume sind dann weniger dieser Bauteile sichtbar. Über die Zeit findet eine Verknüpfung von innen und außen statt, Zusammenhänge werden klar. Ein Gruppenraum besteht aus 3 Trägern, in einem Nebenraum sind keine Träger sichtbar. Die Kita trägt, als stiller Pädagoge zur frühkindlicher Mathematik bei. Die geschlossenen Wandscheiben und die Rotunde des Treppenhauses werden außen mit Lehmziegeln verkleidet. Dieser Baustoff ist neben dem Holz ein sehr natürlicher, haptischer. Wenn sich die Kinder an den Fassaden entlang bewegen können sie ihn berühren und mit den Oberflächen innerhalb der Räume vergleichen und Erfahrungen sammeln.

GRUNDRISS OG 1:200



GRUNDRISS EG 1:200



REALISIERUNGSWETTBEWERB NEUBAU EINER KINDERTAGESSTÄTTE
IN NEUHAUSEN AUF DEN FILDERN



ANSICHT OST 1:200

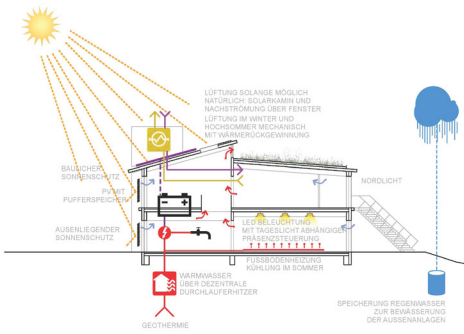


ANSICHT OST 1:200

ANSICHT WEST 1:200



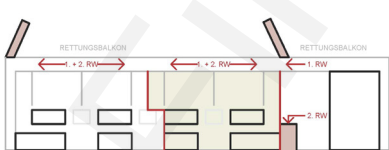
ENERGIEKONZEPT



NUR DAS WAS NÖTIG IST

Der erste Schritt zum ressourcenschonenden und nachhaltigen Bauen ist der Verzicht auf Ressourcen. Das bedeutet: less is more. Das Haus wird dementsprechend mit geringen Verkehrsflächen und einer kompakten Kubatur geplant. Die Integration aller Raumnutzungen unter einem Dach führt zu einem guten AV-Verhältnis und einem geringen Anteil an teurer Fassadenfläche. Dieses Kompromiss bringt jedoch nicht nur einen wirtschaftlichen Vorteil, sondern auch interessante Raumkonstellationen. Alle Raumnutzungen greifen ineinander, es gibt Verschneidungen, Blickbeziehungen und spannende Raumabfolgen, die einen pädagogischen Mehrwert liefern. Das eingesparte Budget fließt in die Qualität der Baustoffe. Die Materialität ist einfach und robust, jedoch wertig und dauerhaft: Dauerhafte Oberflächen aus nachwachsenden Rohstoffen, die nicht ausgetauscht, sondern instandgesetzt werden. Ein angemessener Öffnungsanteil mit geschlossenem Brüstungs- und Sturzbereich und möglichst vorgefertigte Elemente tragen zur Wirtschaftlichkeit bei. Es bietet sich an die Energie der Sonne über die Belichtung der nach Süden geneigten Dachflächen mit PV zu nutzen. Diese Energie treibt eine Wärmepumpe an und speist die dezentrale Warmwasseraufbereitung. Die Grundenergie für das Beheizen der Räume kommt aus der Erde. Die Wärmepumpe, die mit der solaren Energie betrieben wird, bringt diese Grundwärme auf eine geeignete Vorlauftemperatur für die Fußbodenheizung. Die gut gedämmte Gebäudehülle führt zu geringen Transmissionswärmeverlusten. Das Tageslicht soll möglichst in allen Räumen genutzt werden. Dies gilt für Gruppenräume, Nebenräume aber auch wo möglich für Flure. Damit trotz intensiver Nutzung von Tageslicht solches Einträge im Inneren nicht zur Überhitzung führen wird ist der Fensterflächenanteil angemessen. Im Süden ist ein außenliegender Sonnenschutz geplant. Im Norden wird im Rahmen einer Simulation die Notwendigkeit geprüft. Alle Aufenthaltsräume und Sanitärräume können durch die Lage an der Fassade auch natürlich belüftet werden. Zusätzlich werden zwei Lüftungsgeräte oberhalb der Materialräume im OG vorgesehen. Aufgrund der zentralen Lage und der Zusammenlegung zweier Gruppenräume kann der Installationsaufwand auf ein Minimum reduziert werden. Für die Küche ist ein dezentrales Lüftungsgitter vorgesehen, die Sanitärbereiche erhalten eine Abluft, die Nachströmung erfolgt über die Gruppenräume.

EIN SICHERES HAUS



Die Kita teilt sich in drei Einheiten unter 400 m². Im Erdgeschoss gelangt man von jeder Einheit direkt ins Freie. Im Obergeschoss ist das Haus von drei Seiten mit einem Rettungsbalkon umgeben. Dadurch können von jedem Bereich zwei Rettungswege erreicht werden. Jeweils zwei Gruppenräume bilden eine Einheit. Von diesen gelangt man über den offenen Balkon zu zwei Treppen. Die dritte Einheit besteht aus Mehrzweckraum und der Personalbereich. Von hier können beide Treppen am Balkon erreicht werden. Zusätzlich kann der innenliegende Treppenraum als 2. Rettungsweg genutzt werden. Die Konstruktion aus Holz wird durch die Abbrandrate definiert und erreicht so die geforderte Qualität. Durch die klare Struktur und eindeutige Orientierung der Räume entsteht ein Haus, das für alle gleichermaßen sicher ist.

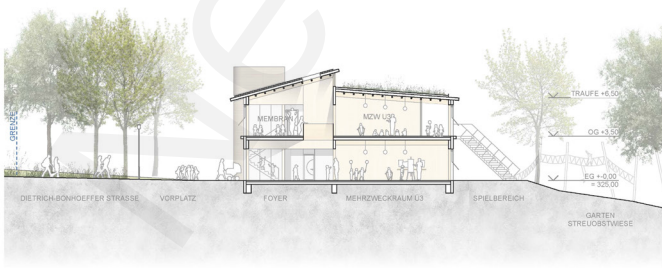
TRAGWERK: LEICHT UND FILIGRAN

Bei der Entwicklung der Tragkonstruktion für den Neubau wurde großer Wert auf die Angemessenheit und Leistungsfähigkeit der Tragstruktur, auf die Ökonomie, aber auch besonderer Wert auf die Ökologie gelegt. Für die Tragkonstruktion des Neubaus ist deshalb eine in großen Teilen modulare Holzbauteile vorgesehen. Die einzelnen Module bestehen dabei aus Stützen und Unterzügen aus Brettschichtholz in Kombination mit flächigen Brettsperrholz-Decken. Die Modulbauweise erlaubt zudem eine sehr flexible und einfache Anordnung von ausstehenden Wänden in Holz-Rahmen-Bauweise. Die geplante modulare Holzbauteile ermöglicht einen hohen werkseitigen Vorfertigungsgrad mit einfach zu transportierenden Bauteilen und eine schnelle Endmontage, verbunden mit einer trockenen, staubarmen und leisen Baustelle. Die Konstruktionsweise erlaubt außerdem, falls erforderlich, eine einfache Erweiterung des Gebäudes. Durch die serielle Fertigung von sich wiederholenden Modulen bedingt diese Konstruktionsweise auch durch ihre Wirtschaftlichkeit. Eine Wiederverwendung ganzer Module, oder einzelner Elemente der Holzkonstruktion nach Ende der Nutzungsdauer ist ohne weiteres möglich. Bei entsprechender Planung kann die gesamte Konstruktion einfach und sortieren rückgebaut und getrennt werden. Im Sinne der Kreislaufwirtschaft lassen sich die Reststoffe problemlos weiterführenden Stoffströmen zuführen und wiederverwenden. Holz ist ein sehr leichter, nachhaltiger Baustoff mit hervorragenden statischen Eigenschaften. Holz besitzt gute Dämmeigenschaften und ermöglicht die Ausbildung einer hoch wärmedämmenden Gebäudehülle in Passivhaus-Qualität. Der erforderliche Brandschutz der Holzbauteile kann ohne großen zusätzlichen Aufwand erreicht werden, indem bei der Dimensionierung der Konstruktion eine entsprechende Abbrandrate berücksichtigt wird. Der Einsatz von Holz führt darüber hinaus zu einer deutlichen Gewichtsreduktion im Vergleich zu einer konventionellen Massivbauweise, wodurch die Geschosslasten deutlich reduziert werden. Die Reduzierung der abzutragenden Lasten führt auch zu geringen Abmessungen in den Gründungsbasteln und daran geknüpft zu weiteren Material- und Emissionsparierungen. Durch die Verwendung der für den geplanten Einsatzbereich entsprechenden Holzart in Verbindung mit einer entsprechenden Detaillierung soll auf einen chemischen Holzschutz der Konstruktion komplett verzichtet werden. Alles in allem stellt die gewählte Konstruktion ein leistungsfähiges und gleichzeitig sehr wirtschaftliches, robustes und ökologisches Tragsystem dar.

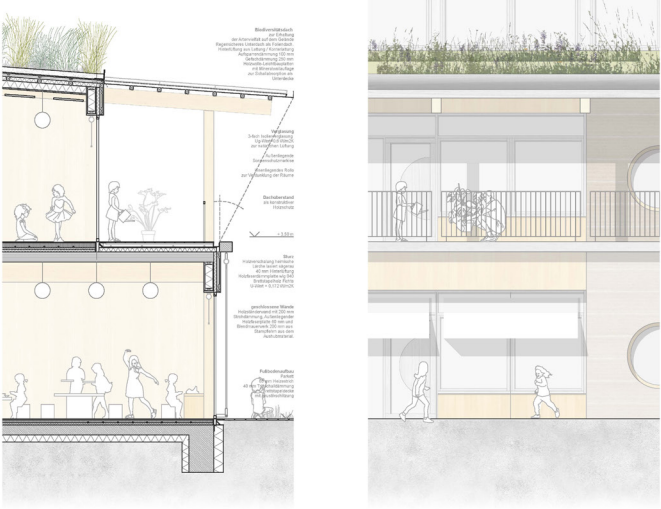
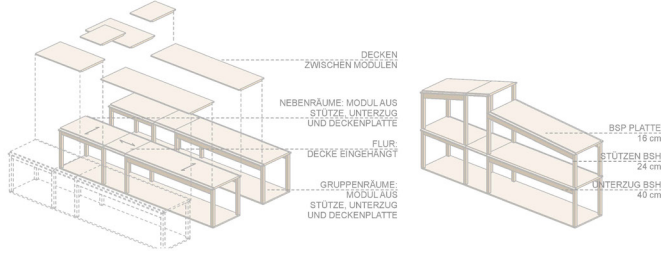
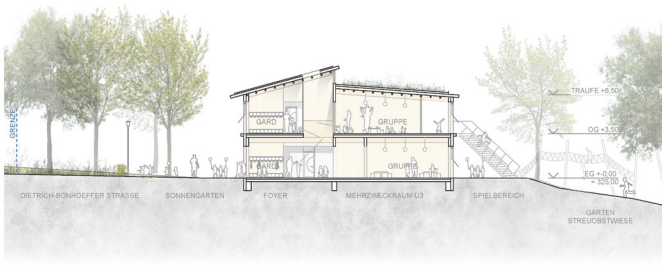
SCHNITT LÄNGS 1:200

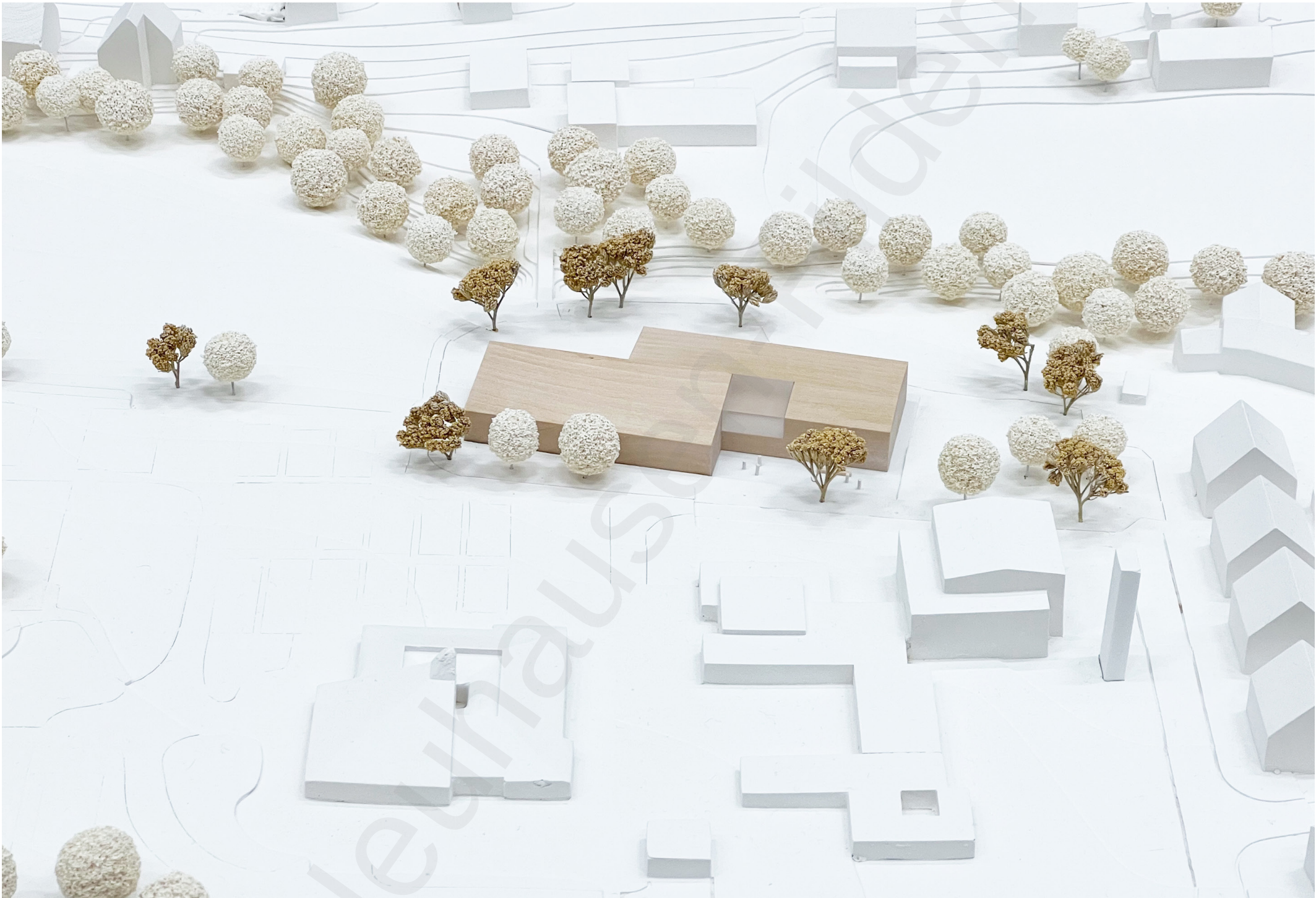


SCHNIT QUER 1 1:200



SCHNIT QUER 2 1:200







LAGEPLAN 1:500

Städtebau und Situation

Die neue Kindertagesstätte bildet zusammen mit der Christuskirche und der Aussegnungshalle des Friedhofs ein solitäres Ensemble, das in seiner Maßstäblichkeit im Gemeindegebiet von Neuhausen öfters auftaucht. Zum Beispiel der Schulcampus an der Egelseehalle oder das Gebiet um die katholische Kirche mit Samariterstift, die ebenfalls grobkörnige Zellen bilden, die in einem See von kleineren Ein- und Mehrfamilienhäusern zu schwimmen scheinen. Auch die Christuskirche ist von kleinteiligen Wohnhäusern mit geneigtem Dach umgeben, so dass sich die neue Kita mit Satteldach gut in die Situation an der Dietrich-Bohnhoeffer-Straße einbindet und die Christuskirche nun auch nach Norden baulich einrahmt. Der Neubau rückt so nah wie möglich an die Dietrich-Bohnhoeffer-Straße und die westliche Grundstücksgrenze, so dass sie sich ein großzügiger Freibereich im Norden und Osten ergibt. Die Lage des Kitagebäudes dient außerdem als Puffer zwischen Außenspielbereich und Friedhof, so können Störungen des Kindergartenbetriebs auf den Friedhof ausgeschlossen werden.

Freiraum

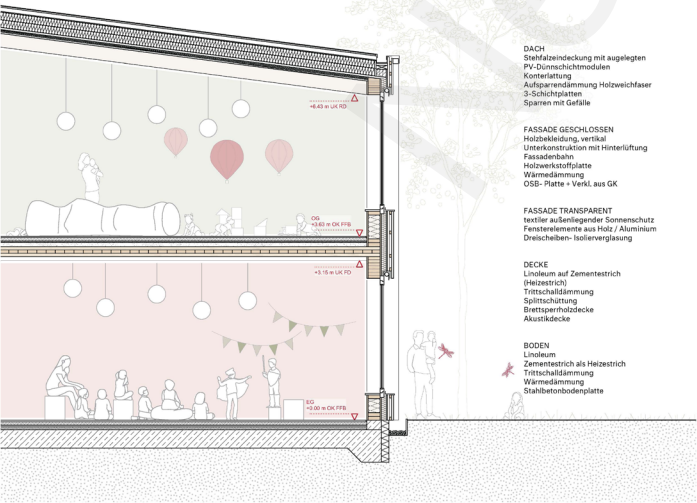
Die im Norden und Osten des Grundstücks angeordneten großzügigen Außenspielbereiche bieten Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Kinder unter und über drei Jahren und sind sowohl getrennt als auch gemeinsam nutzbar. Der Freiraum mit Schaukel, Rutschen, freien Bewegungsfächern, Sand- und Wasserspielflächen bietet ein abwechslungsreiches Spielangebot. Der Baumbestand wird fast vollständig erhalten. Durch mehrere Sonnensegel und ergänzende (Obst-) Baumpflanzungen wird eine natürliche Beschattung der Spielbereiche sichergestellt. Begünstigt durch die Nähe zum Bach und einer naturnahen Gestaltung des Freiraums entsteht ein gebogener Raum in welchem die Kinder die Natur spielerisch erleben können. Die PKW- und Fahrradstellplätze befinden sich im Süd-östlichen Teil des Grundstücks. Durch die Lage der Zufahrt wird der Verkehr vom Vorplatz ferngehalten und eine sichere und ruhige Zone um den Eingangsbereich gebildet.



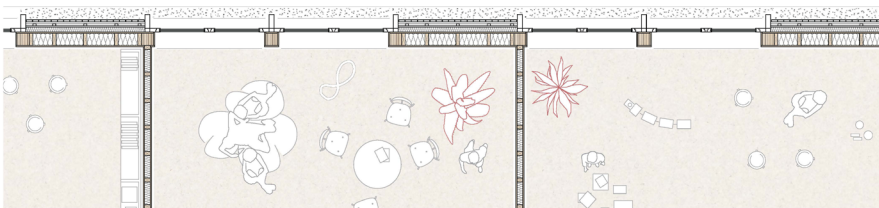
SCHWARZPLAN



BLICK AUF DEN EINGANG DER NEUEN KINDERTAGESSTÄTTE



- DACH
Stehblechdeckung mit ausgelegten
PV-Dünnschichtmodulen
Kontrollleitung
Aufsparendämmung Holzweilchfaser
3-Schichtplatten
Sparren mit Gefälle
- FASSADE GESCHLOSSEN
Holzblechdeckung, vertikal
Umwärtskonstruktion mit Hohlraum
Fassadenbänke
Holzweilchfaser
Wärmedämmung
OSB-Platte + Venk. aus GK
- FASSADE TRANSPARENT
textilierter außenliegender Sonnenschutz
Fensterprofile aus Holz / Aluminium
Dreischelben- Isolierverglasung
- DECKE
Linoleum auf Zementestrich
(Heizestrich)
Trittschalldämmung
Spitzschüttung
Brettsperrholzdecke
Akustikdecke
- BODEN
Linoleum
Zementestrich als Heizestrich
Wärmedämmung
Stahlbetonbodenplatte



FASSADE 1:50



Innere Organisation

Durch die Verschränkung zweier Bauvolumen bildet sich zur Dietrich-Bohnhofer-Straße selbstverständlich ein Vorplatz an dem der Haupteingang zur Kita liegt. Über einen Windfang gelangt man in das großzügige Foyer, das als Atrium über zwei Geschosse ausgebildet ist. Mittig gelegen bildet es das Herz der Kindertagesstätte an dem der Mehrzweckraum und die Büros der Leitung direkt angebunden sind. Im Erdgeschoss werden zwei Kindergarten-Cluster mit jeweils zwei Gruppenräumen für Kinder über 3 Jahren ausgebildet. Ein Cluster westlich des Atriums – das andere östlich. Die Gruppenräume liegen Wand an Wand und können miteinander verbunden werden. Die Erschließungsbereiche in den beiden Clustern sind als zusätzlicher Spielbereich geplant und werden durch das Atelier und die Kinderküche zoniert und belebt. Im ersten Obergeschoss sind die Cluster für die Krippe im gleichen Grundrisslayout angeordnet. Zwei Krippengruppen bilden zusammen mit dem dazugehörigen Schlafraum ein Krippen-Cluster für Kinder unter 3 Jahren. Auch hier kann die Erschließungszone mitgenutzt werden. Der der kleinere Mehrzweckraum, die Teeküche und die Vorbereitungsräume für Betreuer/innen liegen gut auffindbar am Atrium der Kita. Eine Besonderheit im Obergeschoss ist die Dachterrasse für Krippenkinder. Östlich der Terrasse ist der Personalbereich mit Besprechungsraum untergebracht.

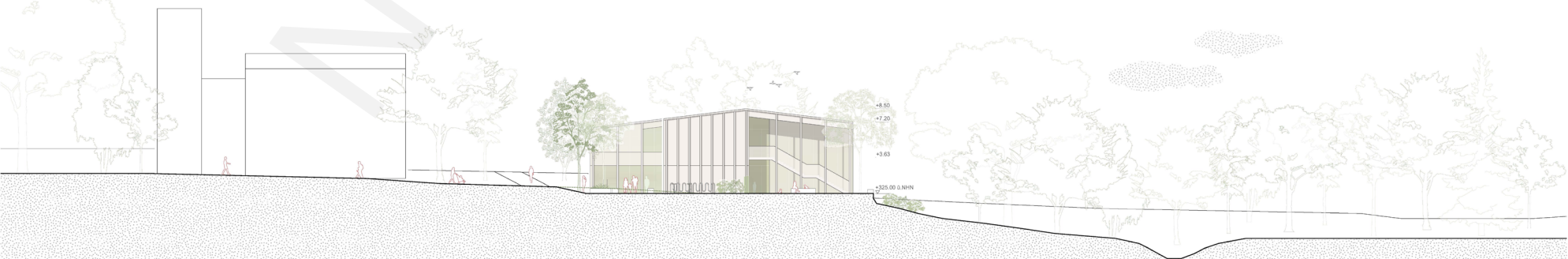
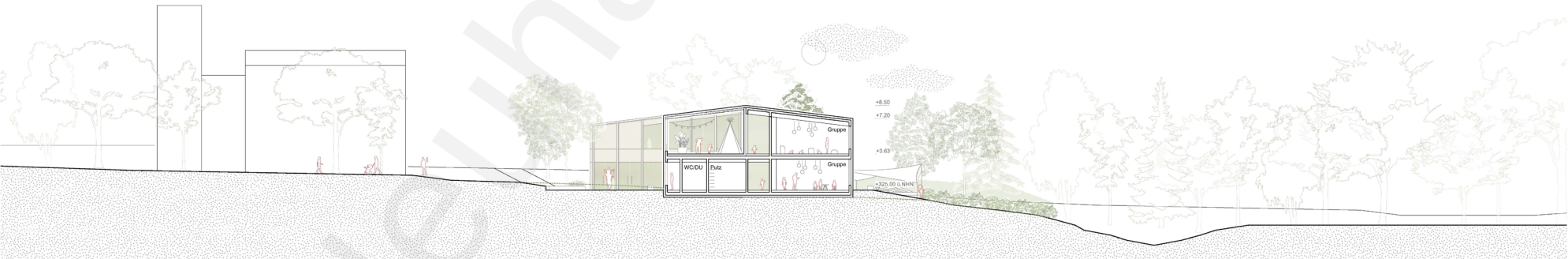
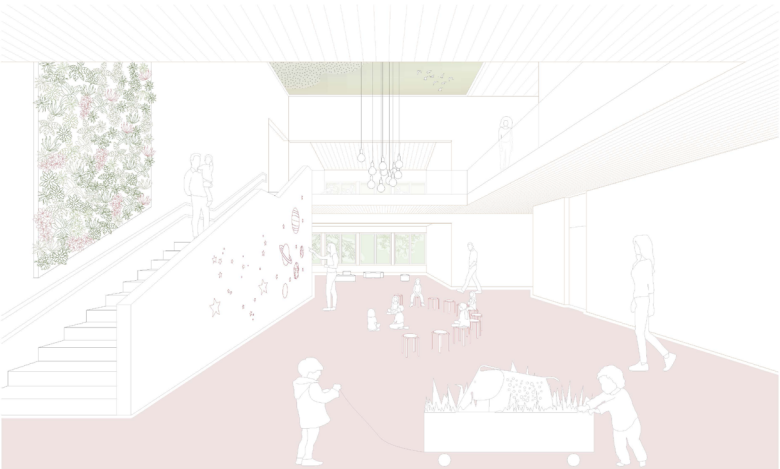
Materialität und Konstruktion

Für den Neubau wählen wir nachhaltige und robuste Materialien (u.a. Holz), die den Anforderungen unserer Zeit und der Nutzerschaft gerecht werden. Die hochgedämmten Außenwände sind als Holzrahmenbau konstruiert, die äußere Fassadenbekleidung aus (heimischer) Weißtanne stellt eine langlebige und wartungsarme Lösung dar. Brettsperreholzelemente bilden die Geschossdecke. Zur Sicherstellung der Gebrauchstauglichkeit inklusive des Schwingungsverhaltens, wird die Deckenkonstruktion durch eine Splittschüttung ergänzt. Die Deckenunterseite wird mit Plattenelementen schallabsorbierend ausgebildet. Für das geeignete Dach schlagen wir eine wirtschaftliche Sparren-

konstruktion vor. Insgesamt handelt es sich um eine zeitgemäße und wirtschaftliche Holzkonstruktion mit hohem Vorfertigungsgrad. Durch die Art der Fügung und des Bauteilaufbaus ist ein sortireiner Rückbau sowie eine Rückführung in den Stoffkreislauf gewährleistet.

Energetik

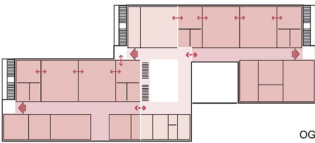
Der Neubau ist als kompakter Baukörper konzipiert und begrenzt somit die Wärmeabstrahlung in der kalten Jahreszeit. Sehr gute Dämmeigenschaften der Fassade und des Dachs, eine fachgerechte Ausführung aller Bauteile und Anschlüsse, sowie die Vermeidung von Wärmebrücken bilden die Grundlage für ein Niedrigenergiegebäude. Die Räume sind natürlich belichtet und belüftet. Für die technische Gebäudeausrüstung gilt das Prinzip „so wenig wie möglich – so viel wie nötig“. Durch die Gebäudeausrüstung, die Grundrissgestaltung sowie die Möglichkeit zur Querlüftung (u.a. zur Nachtauskühlung) kann auf luftungstechnische Anlage verzichtet werden. Ein ausgewogenes Verhältnis der transparenten Flächen zu den opaken Fassaden- und Dachflächen verhindert eine Überhitzung des Gebäudes im Sommer. Ein außenliegender Sonnenschutz verhindert zusätzlichen Wärmeeintrag. Die Wärmeversorgung erfolgt über Geothermie. Die dazugehörige Wärmepumpe wird mit dem eigenen Strom vom Dach betrieben. Die südliche Dachfläche wird mit Solardünnschichtmodulen belegt. Diese können unscheinbar in die Dachgestaltung integriert werden und zeichnen sich durch besonders gute Leistungsfähigkeit bei diffusem Sonnenlicht aus. Das höhere Schwachlichtverhalten dieser Module ist in unseren Breitgraden von Vorteil.





Flucht- und Rettungswegkonzept

Das Gebäude ist in die Gebäudeklasse 3 eingeordnet und ist in feuerhemmender Bauweise zu erstellen. Es handelt sich um einen in Baden-Württemberg nicht geregelten Sonderbau. Um eine möglichst große Flexibilität bei der Nutzung der Räumlichkeiten der Kindertagesstätte zu ermöglichen, wird bei der brandschutztechnischen Konzeption auf die Ausbildung notwendiger Flure im Sinne der Landesbauordnung verzichtet. Stattdessen wird das Gebäude in einzelne brandschutztechnisch voneinander getrennte Teilnutzungseinheiten von weniger als 600 m² gegliedert. Es wird eine Brandwarnanlage zur frühzeitigen Alarmierung der Gebäudeinassen im Gefahrenfall vorgesehen. Aufenthaltsräume für Kinder erhalten im Erdgeschoss direkte Ausgänge ins Freie. Im Obergeschoss werden in den Bereichen mit Aufenthaltsräumen für Kinder Bypass-Türen vorgesehen, um eine Evakuierung der Kinder auch beim Ausfall der primären Verkehrsflächen als Rettungswege zu ermöglichen. Für Aufenthaltsräume, die bestimmungsgemäß erwachsenen Gebäudeinassen vorbehalten sind, sowie für Nichtaufenthaltsräume kann unter Berücksichtigung der bauordnungsrechtlichen Erleichterungen bei Bürogebäuden, der Brandwarnanlage und der sehr guten Rettungssituation kann die Nutzungseinheitsgröße auch ohne direkte Ausgänge ins Freie als risikogerecht eingestuft werden. Um Kinder der Altersgruppe von null bis drei Jahren im Obergeschoss betreuen zu können, wurde berücksichtigt, dass die Kinder im Brandfall auf gleicher Ebene in einen brandschutztechnisch getrennten Bereich oder ins Freie gebracht werden können, um die erforderliche Zeitreserve zu generieren, die Kinder einzeln über die notwendigen (Außen-)Treppen ins Erdgeschoss tragen zu können.

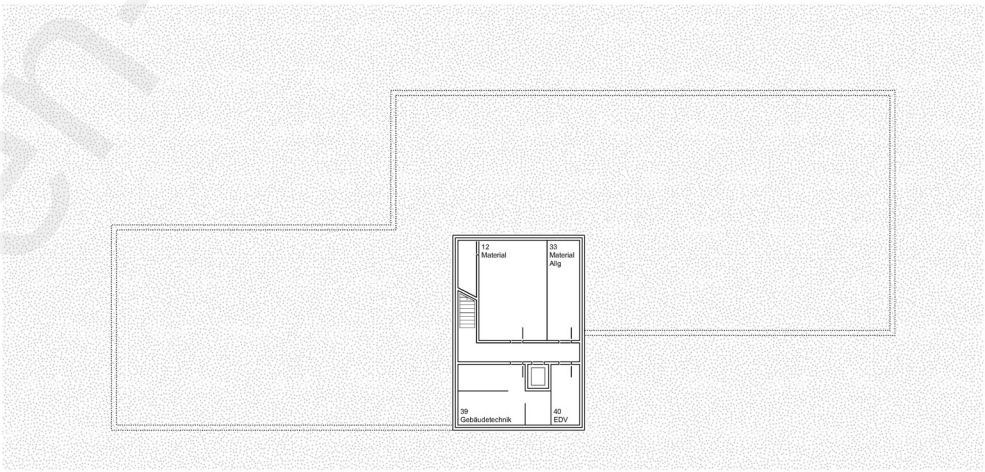


OG

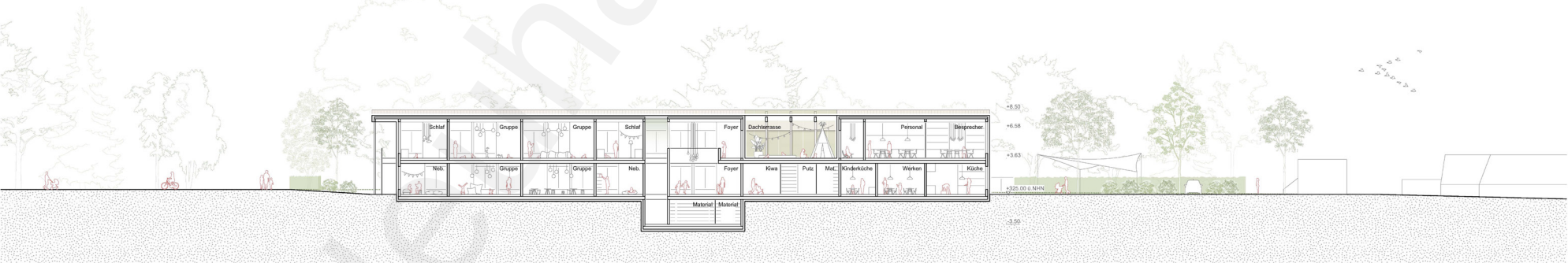


EG

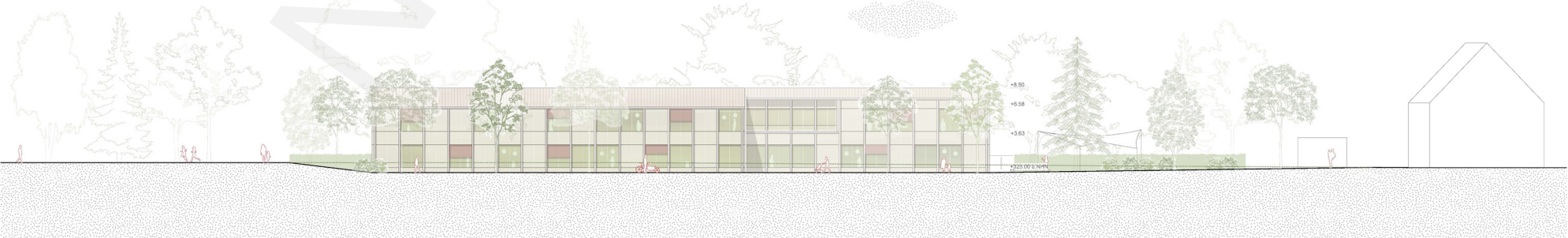
KONZEPT BRANDSCHUTZ



UNTERGESCHOSS 1:200



LÄNGSSCHNITT 1:200



ANSICHT VON SÜDEN 1:200



ANSICHT VON WESTEN 1:200





Vorplatz und Ankommen Kindertagesstätte Neuhausen

Städtebau

Kinder-, Eltern- und Erzieher*innenherzen höherschlagen lassen – das soll der Neubau der Kindertagesstätte in Neuhausen! Umgeben von Wiesen und Flüssen liegt sich der langgestreckte, ruhige Holzbau behutsam in die bestehende Umgebung ein. Die klare Trennung zwischen dem öffentlichen Fußweg im Süden und den Freibereichen des Kindergartens findet durch den Baukörper selbst statt. Hierdurch entsteht ein baulicher Schallschutz zwischen belebtem Kindergarten und ruhigem Friedhofsgelände. Ein Grünpuffer der Bestandsbäume entlang des im Süden verlaufenden Weges schafft eine zusätzliche Abschirmung der beiden Nutzungen.

Der neue Kindergarten tritt in Dialog zum bestehenden Kindergarten St. Vinzenz. Beide Kindergärten richten ihre Spielbereiche zum Garten aus, welche sich wiederum zur dazwischenliegenden Aue und zum Flussufer der Binsach orientieren.

Der großzügig gepflasterte sowie begrünte Vorplatz empfängt Eltern, Kinder und Erzieher und leitet sie ins Gebäude herein. Die funktionalen Anforderungen wie Parkplätze und Anlieferung werden wie selbstverständlich im Vorbereich bedient. Zum Haupteingang eröffnet der Belagsteppich mit der Sitzbank dem schattenbildenden Blätterdach eine einladende Geste.

Freiraumplanung

Die Waagenbachaue bietet einen naturnah geprägten Landschaftsraum, der in seiner topographischen Ausformung im Außenbereich der neuen Kita harmonisch weitergeführt wird. Hierbei entstehen in einer modellierten Auenlandschaft Spielbereiche mit vielfältigen Möglichkeiten. Durch die uferbegleitenden Gehölze, die Streublühwiese und die ergänzende Neupflanzung entsteht ein Kleinod für die zahlreichen Singvögel unserer Region. Dieser wertvolle Lebensraum bildet den Rahmen für den Außenbereich der Kita.

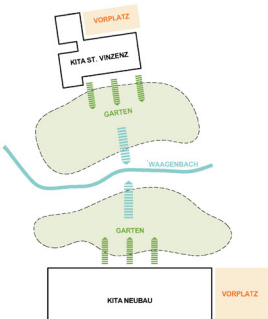
Für die Kleinen entwirft die weich modellierte Spielfläche mit Sandstein, Tipi, Dorf, Wasserlauf und Experimentierwänden eine eigene Welt zum Entdecken. Die Blumenwiese und der Frühlingsgarten zeigen den Verlauf der Jahreszeiten und die immerwährende Fruchtbarkeit der Natur – Spiel Freude und Gaumenfreude verbinden sich.

Die Oberflächenbeläge am Vorplatz sind primär mit durchlässigen Grünflächen angelegt bzw. leiten das anfallende Regenwasser in die angrenzenden Vegetationsflächen. Überschüssiges Dachwasser wird in Zisternen zur Bewässerung der Freizeitanlagen zurückgehalten.

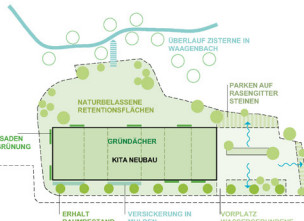
Insgesamt entsteht durch diese neue Kita in Neuhausen ein behutsam angelegter Ort mit harmonischer Gestaltung im Einklang innerhalb der umgebenden schützenden Natur.



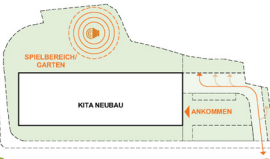
Schwarzplan M 1:2500



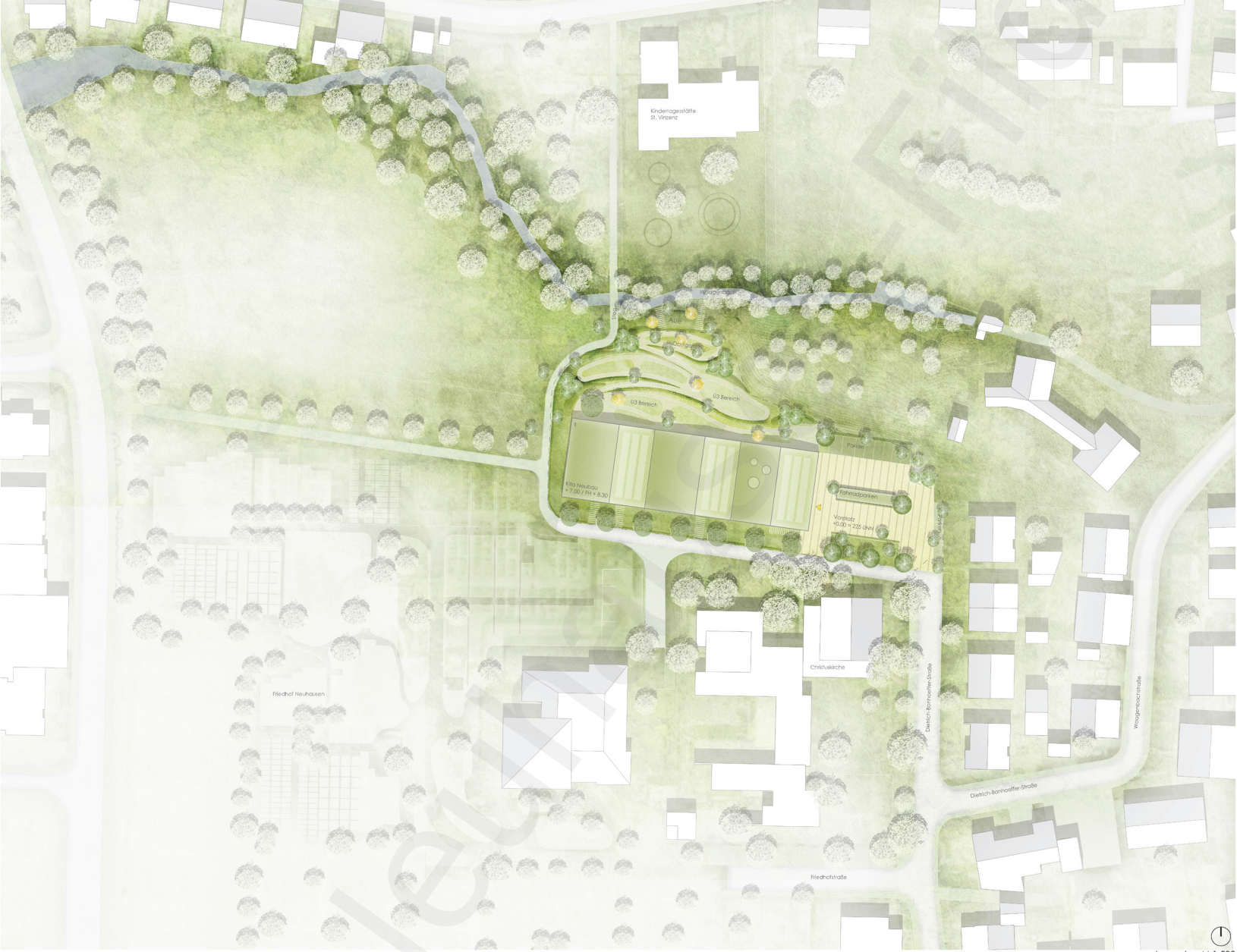
Dialog



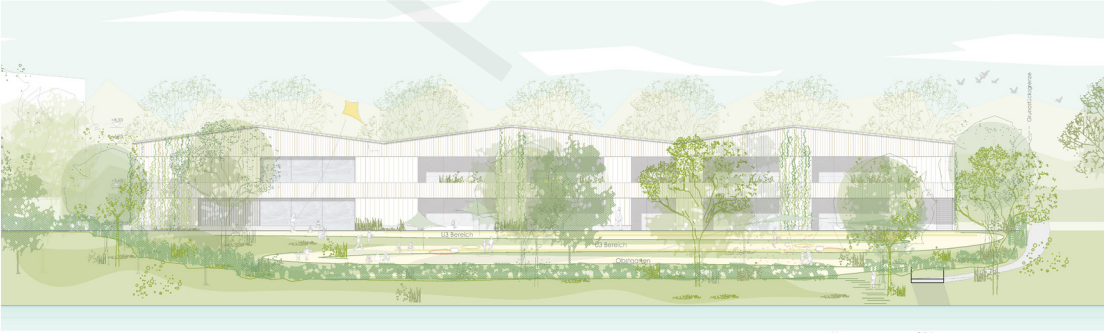
Grünflächenkonzept und Versickerung



Baulicher Schallschutz



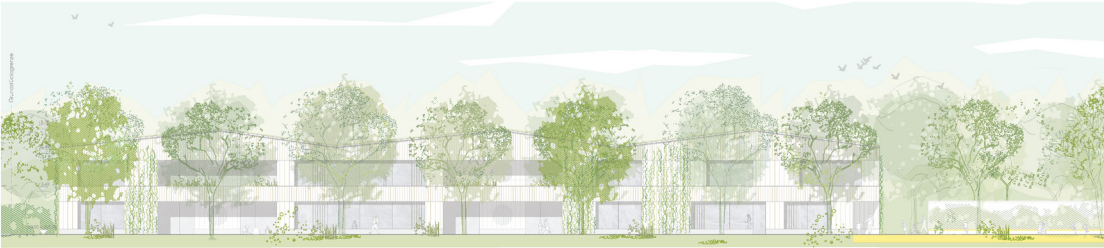
Lageplan M 1:500



Ansicht Nord M 1:200



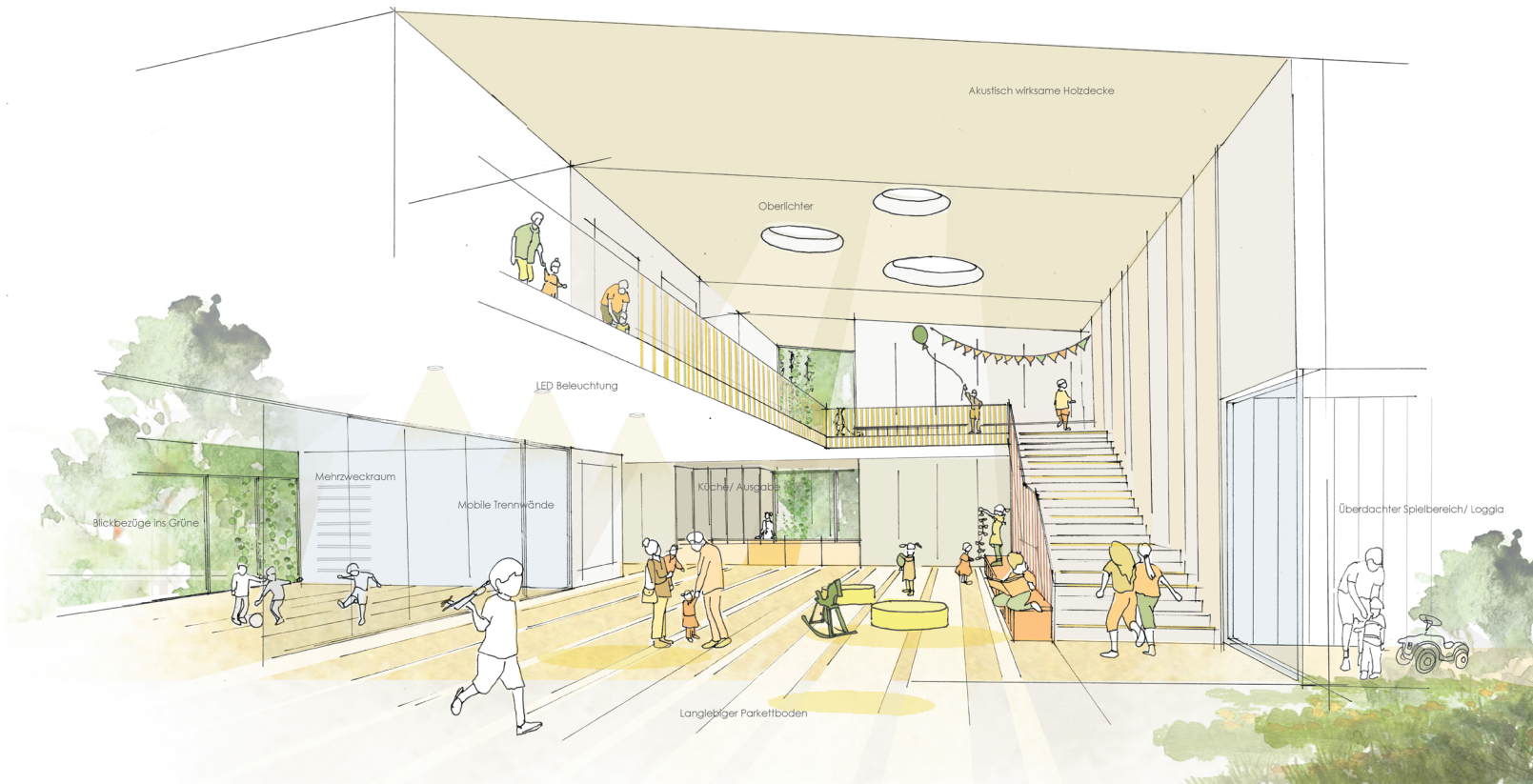
Ansicht Ost M 1:200



Ansicht Süd M 1:200



Ansicht West M 1:200



Innenraum Foyer Kindertagesstätte Neuhausen

Innenraum und Architektur

Im Sinne der Flächeneffizienz wird die Kindertagesstätte zweigeschossig errichtet. Der ökologische Fußabdruck wird somit auf ein angemessenes Maß reduziert und eine größtmögliche Freifläche geschaffen.

Durch den großzügigen überdachten Haupteingang gelangt man in das lichtdurchflutete, teils überhöhte Foyer, an welches der Mehrzweckraum angegliedert ist. Die beiden Räume lassen sich über eine mobile Trennwand flexibel zuschalten, wodurch eine größtmögliche Fläche entsteht – hier wird gemeinsam gelobt, gelacht, gespielt, gelernt und gegessen. Durch diese Zusammenschaltbarkeit der Räume im Erdgeschoss sowie die großzügigen Fassadenöffnungen zum privaten Freibereich hin, steht dem nächsten Kindergartenfest nichts mehr im Wege.

Direkt am Hauptzugang gelegen befindet sich der Kinderwagenabstellraum, sowie das Büro der Leitung mit direktem Blick auf den zentralen Eingang der Einrichtung.

Das Foyer fungiert als Verteiler: Von hier aus erstrecken sich die Spielfläche entlang des Holzbaus, welche sich immer wieder zu Räumen unterschiedlicher Nutzung weiten. Durch großflächige Fassadenöffnungen an Nord- sowie Südfassade wird das Gebäude, insbesondere der Spielfür, beidseitig belichtet.

Die daran angegliederten Gruppenräume sollen mit einem abwechslungsreichen Angebot an Lern-, Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten die Rolle des „dritten Erziehers“ einnehmen.

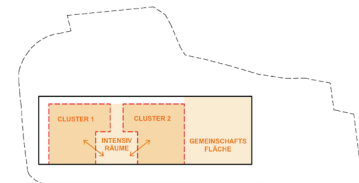
Sowohl der Gemeinschaftsbereich und der Gruppenbereich für die über Dreijährigen im Erdgeschoss, als auch der Bereich der unter Dreijährigen orientiert sich zum Garten; dieser ist im Obergeschoss über eine gedeckte Außenterrasse erreichbar.

Die überdachten Bereiche vor den Gruppenräumen ermöglichen so ein witterungsgeschütztes Spielen und schaffen gleichzeitig eine natürliche Verschattung der dahinterliegenden Aufenthaltsräume. Trotz der horizontalen Unterteilung dieser Bereiche bleibt die KiTa dennoch durch vielfältige Kommunikations- und Begegnungsräume als ein Haus erlebbar. Das sich vertikal mit einem großzügigen Luftraum erstreckende Foyer schafft Begegnungszonen für die Kinder und Eltern.

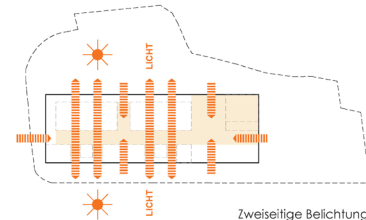
Alles in Allem soll mit dem Neubau ein einladender Ort geschaffen werden, der die Beziehungen zwischen Eltern und Kinderhaus, der Kinder untereinander, von Kindern zu pädagogischem Personal und dem Personal untereinander stärkt und fördert.



Lageplan M 1:50



Clusterbildung



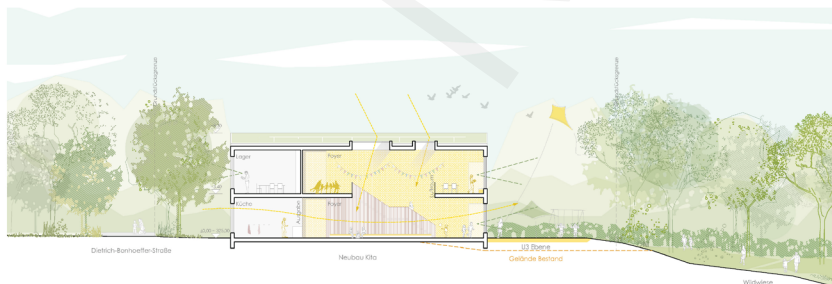
Zweiseitige Belichtung



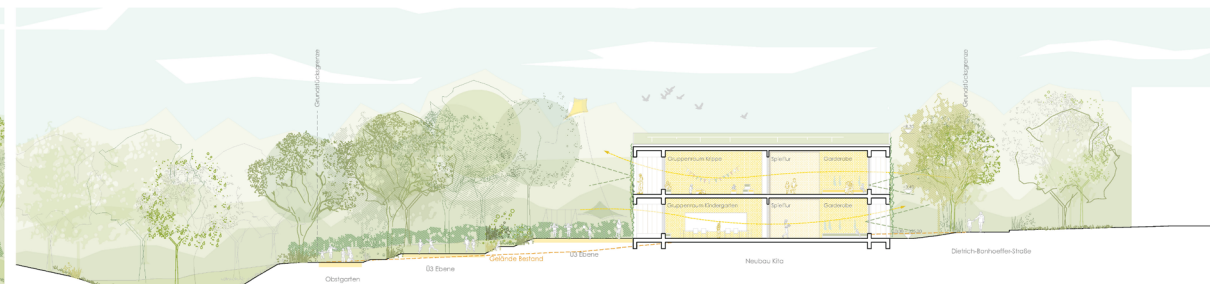
Nutzungsverteilung EG



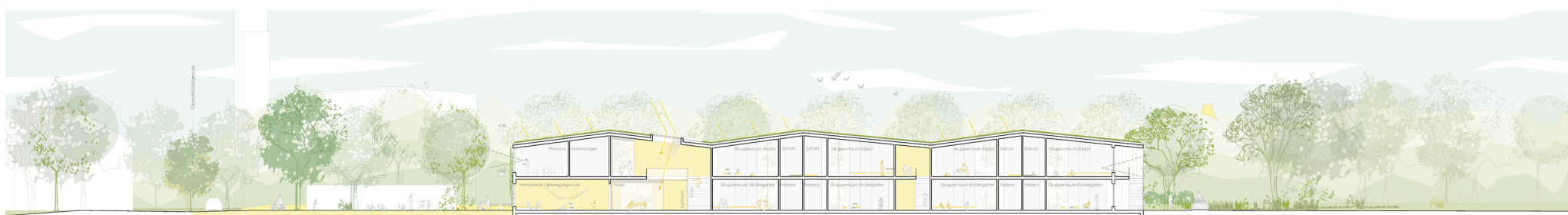
Nutzungsverteilung OG



Schnitt A Foyer M 1:20



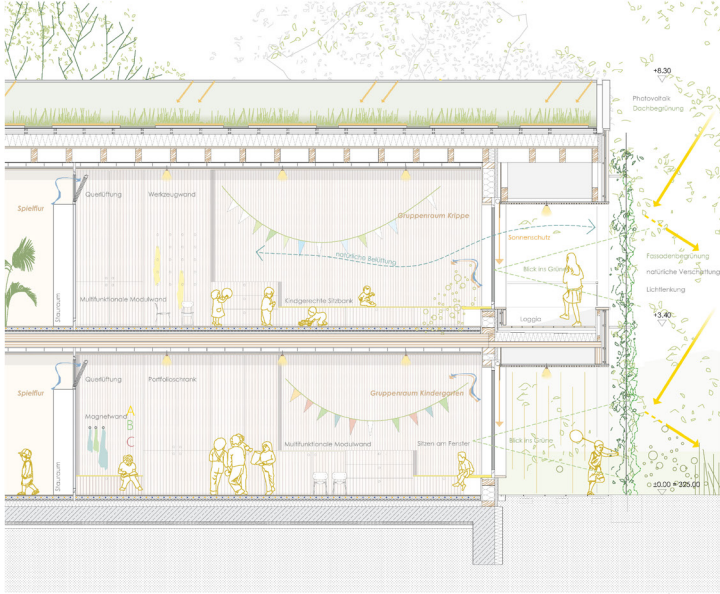
Schnitt B Gruppenräume/ Cluster M 1:200



Längsschnitt C M 1:200

Neubau einer Kindertagesstätte in Neuhausen auf den Fildern

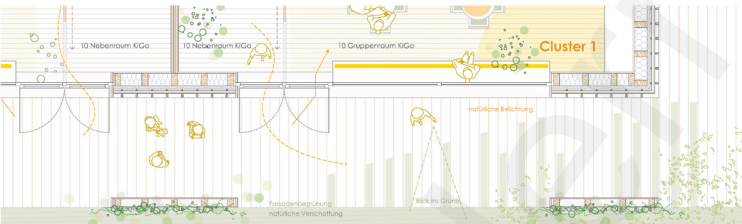
- KfW 40 Standard
Nett-Energie-Haus**
- Dachaufbau**
PV Module in Kombination mit Grün Dach
Dachabdichtung
Dämmung
2x OSB-Platte
Spanendach
abgehängte Decke
LICHO Akustik
- Fassade**
Innenputz
Cislarionplatte
Lattung mit Faserdämmstoff
OSB-Platte
Holzrahmenbau
Einblasdämmstoff
Holztafel
Fassadenbrett
Grundlattung/ Traglattung
- Fenster/Elemente**
3-fach Isolierverglasung
Lüftungslappe/ (Nachtspülung)
Außenliegende Raffstoreanlage
Innenliegende Versenkung
durch Vorhänge möglich
(akustisch wirksam)
- Deckenaufbau**
Parkett
Estrich
Trennlage
Trittschalldämmung
Schüttung
Baupapier
Beittpapierdecke
abgehängte Decke
LICHO Akustik
- Bodenaufbau**
Parkett
Estrich
Dampfbremse
Trittschalldämmung EPS
Ausgleichsschicht
Abdichtung
Stahlbetondeckplatte
XPS Dämmung
Sauberkeitsschicht
Kieserschüttung



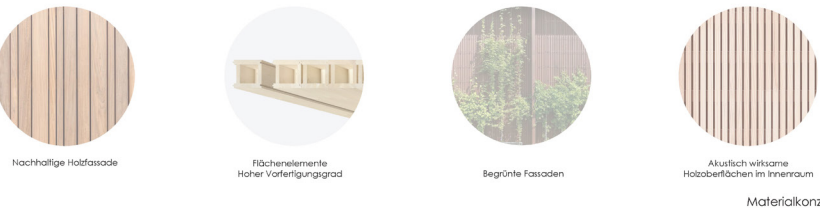
Fassadenschnitt M 1:50



Ansicht M 1:50



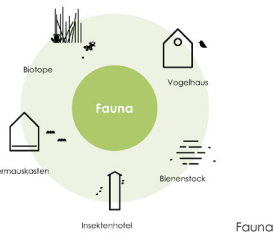
Grundriss M 1:50



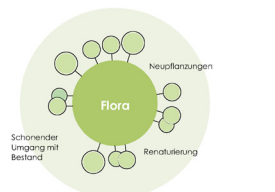
Materialkonzept



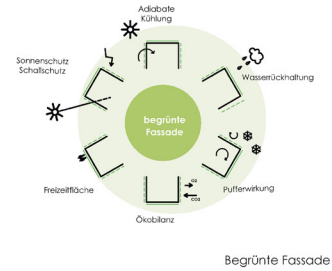
Oberschoss M 1:200



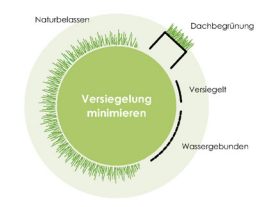
Fauna



Flora



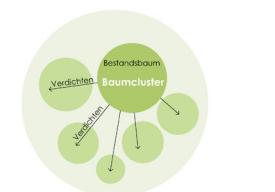
Begrünte Fassade



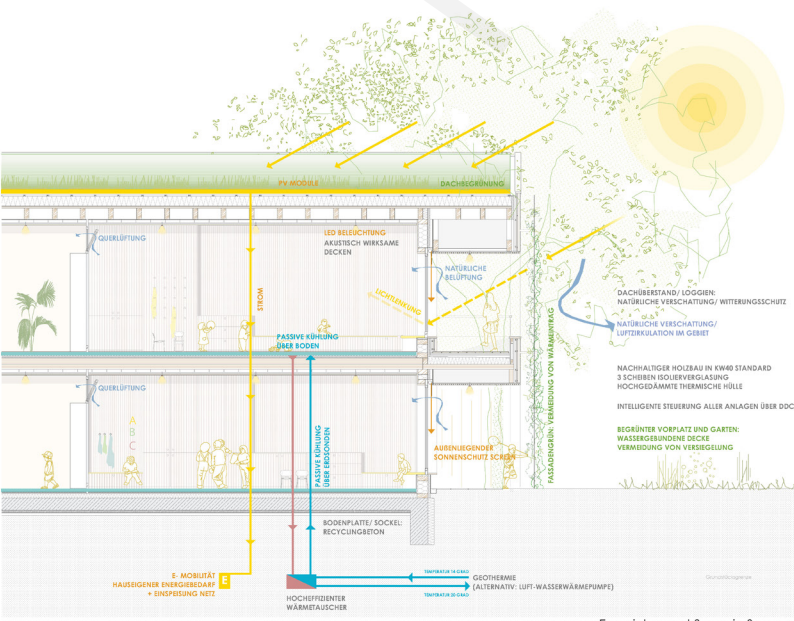
Versiegelung minimieren



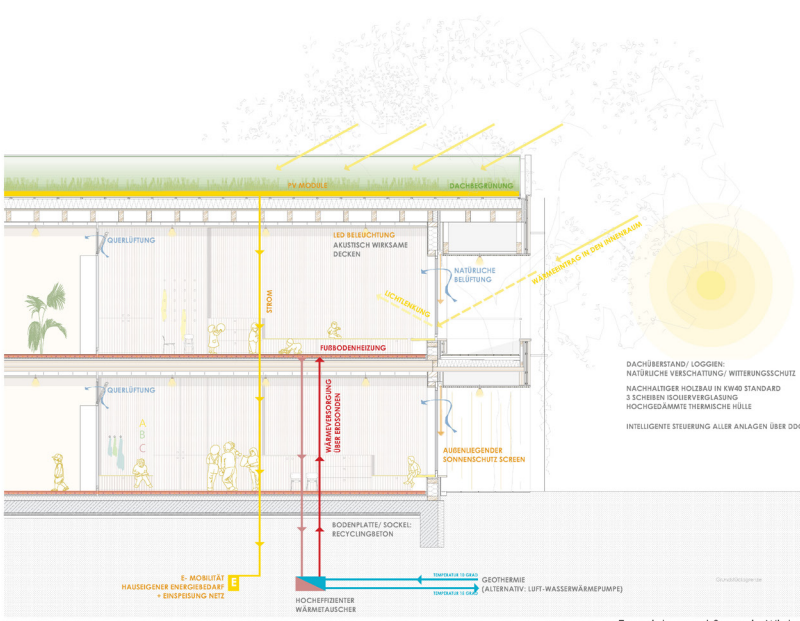
Lebenszyklus / Regionalität



Baumcluster



Energiekonzept Szenario Sommer



Energiekonzept Szenario Winter

Neuhausen-Fildern